

Entwicklung einer Skala

zur Erfassung dreier Aspekte von sozialem Vertrauen

Günter Krampen, Johannes Viebig &
Wolfgang Walter

Begriffserklärung

Mit interpersonalem Vertrauen bezeichnet R o t t e r (1967) eine differentialpsychologische Variable, die – ebenso wie etwa Kontrollüberzeugungen („locus of control“) – als generalisierte Erwartungshaltung von Individuen für die Verhaltensbeschreibung, -erklärung und -vorhersage nach der Sozialen Lerntheorie (vgl. R o t t e r 1972) bedeutsam ist. Interpersonales Vertrauen wird von ihm definiert als „Erwartung eines Individuums oder einer Gruppe, daß man sich auf das Wort, die Versprechen, verbalen oder geschriebenen Aussagen anderer Individuen oder Gruppen verlassen kann“ (R o t t e r 1967, S. 651; Übersetzung der Autoren). R o t t e r (1967) legte zu dieser Variablen ein Meßinstrument vor, durch das eindimensional interpersonales Vertrauen in generalisierter Form (also in verschiedenen Lebensbereichen) erfaßt wird. Vorliegende empirische Arbeiten mit dieser „Interpersonal Trust Scale“ (ITS) im angloamerikanischen Raum beschäftigen sich etwa (1) mit Unterschieden in interpersonalem Vertrauen zwischen verschiedenen Studentengenerationen (H o c h r e i c h & R o t t e r 1970; W o l f e 1976), (2) mit der Möglichkeit, durch Wertekombinationen aus der ITS und aus dem ROT-IE-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen defensiv- und passiv-externale Individuen zu unterscheiden (H o c h r e i c h 1978) und (3) mit der Bedeutung des interpersonalen Vertrauens für politische Einstellungen (H a m s h e r, G e l l e r & R o t t e r 1968).

Hier soll über die Entwicklung eines deutschsprachigen Fragebogens zur Erfassung des sozialen Vertrauens (SV-Skala) berichtet werden, die im Rahmen einer Untersuchung zu differentialpsychologischen Korrelaten des Fernsehverhaltens durchgeführt wurde (vgl. K r a m p e n, V i e b i g & W a l t e r 1982).

2. Methode

Ausgangspunkt der Fragebogenentwicklung waren die 25 inhaltlichen Items der ITS (auf die Füllitems wurde aus ökonomischen Gründen verzichtet), die sinngemäß ins Deutsche übersetzt wurden. Da sich die meisten dieser Items auf die Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit anderer Menschen beziehen, wurde diese Itemliste um fünf Items ergänzt, die direkt Vorsichtshaltungen bzw. Mißtrauen gegenüber anderen Personen, verbunden mit sozialen Angstgefühlen, zum Inhalt haben. Diese 30 Items wurden von den Probanden – ebenso wie bei der ITS – auf 5stufigen Likert-Skalen, die von starker Zustimmung bis zu starker Ablehnung reichen, beurteilt. Durch die Itemformulierung treten positive und negative Polungen in etwa gleich häufig auf.

Es standen die Daten aus einer Stichprobe 191 deutscher Erwachsener aus dem süddeutschen Raum zur Verfügung. Das durchschnittliche Alter betrug knapp 35 Jahre ($s = 15,6$ Jahre; Spannweite: 17 bis 79 Jahre). Die Stichprobe besteht aus 108 Frauen und 83 Männern. Die Bildungsgruppen Volksschulabschluß, Mittlere Reife, Abitur und

Hochschulabschluß sind in etwa gleich häufig vertreten. Für Aussagen zur Konstruktvalidität lagen Daten aus dem IPC-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen (K r a m p e n 1981), dem MK-3 zu Machiavellismus und Konservatismus (C l o e t t a 1974), dem TBR-Fragebogen zur behavioralen Rigidität (K r a m p e n 1977) und der SAP-Skala zur Erfassung der Unsicherheit und Angst in sozialen Situationen (L ü c k 1971) vor.

3. Ergebnisse

Zur Prüfung der Dimensionalität der SVS-Items und als Basis für die Entwicklung von Subskalen wurde zunächst eine Hauptachsen-Faktorenanalyse (R^2 als Startkomunalitäten, Varimax-Rotation) berechnet. Die Prüfung des Eigenwertabfalls nach dem Scree-Test führte zu einer dreifaktoriellen Lösung, durch die 32,2% der Gesamtvarianz erklärt wird.¹⁾ Für die Itemselektion wurde als Kriterium eine Faktorladung von $a_{ij} > |.30|$ zugrundegelegt; Items mit hohen Doppelladungen wurden eliminiert. Auf Faktor I (43,9% relative Varianzaufklärung) laden sieben Items essentiell. Es handelt sich um die fünf neu formulierten Items und um zwei Items aus der ITS, die sich auf Vorsichtshaltungen bzw. Mißtrauen gegenüber anderen Menschen verbunden mit Angstgefühlen beziehen. Faktor II (40,1% der relativen Varianz) ist durch sechs ITS-Items markiert, die am ehesten der Definition von Vertrauen nach R o t t e r (1967) entsprechen. Er kann somit als Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer Menschen, in ihre Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit interpretiert werden. Der dritte Faktor (16,0% der relativen Varianz) bündelt fünf Items aus der übersetzten ITS, die eine grundsätzliche Skepsis gegenüber Informationen (vor allem aus den Massenmedien) beinhalten.

Diese faktorenanalytischen Befunde dienten als Grundlage für die Erstellung der SVS-Subskalen „soziales Mißtrauen und soziale Angst“ (SM; 7 Items), „Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer“ (VZ; 6 Items) und „mediales Mißtrauen“ (MM; 5 Items). Die Skalenwerte ergeben sich aus der Summierung der Itemrohwerte (1 bis 5) pro Skala. Die Items dieser Version des SVS sind zusammen mit den Schwierigkeitsindizes, den Trennschärfekoeffizienten und der Skalenzugehörigkeit in Tabelle 1 aufgeführt. Die Testhalbierungszuverlässigkeit nach Spearman-Brown beträgt für die Skala SM $r_{tt} = .74$ (interne Konsistenz nach Formula 8 von Kuder-Richardson: $r_{tt} = .94$; $\bar{x} = 21,4$; $s = 4,4$), für die Skala VZ $r_{tt} = .77$ (interne Konsistenz: $r_{tt} = .93$; $\bar{x} = 14,1$; $s = 3,6$) und für die Skala MM $r_{tt} = .68$ (interne Konsistenz: $r_{tt} = .91$; $\bar{x} = 17,7$; $s = 3,1$). Diese teststatistischen Parameter können bei Beachtung der Skalenlänge als ausreichend bezeichnet werden. In Zusammenhang mit den relativ niedrigen Skaleninterkorrelationen (SM mit VZ: $r = .05$; SM mit MM: $r = .15$, $p < .05$; VZ mit MM: $r = -.30$, $p < .01$) sprechen diese Kennwerte für den Sinn der Subskalenbildung und die Mehrdimensionalität des Konstrukts soziales Vertrauen/Mißtrauen.

Hinweise auf die differentielle Validität der SV-Skalen liegen mit den folgenden Befunden vor:

(1) Frauen haben im Durchschnitt höhere Werte auf der Skala SM ($\bar{x}_F = 22,1$) als Männer ($\bar{x}_M = 20,6$; $t_{189} = 2,31$; $p < .05$). Auch auf der Skala MM erreichen Frauen

1) Die Faktormatrix wird ebenso wie die Originalfragebogen vom Erstautor auf Anfrage gerne übersandt.

Tabelle 1
Items der SV-Skala
mit Skalenzugehörigkeit, Schwierigkeitsindices (p_i)
und Trennschärfekoeffizienten (r_{it-i})

Item	Skalenzugehörigkeit	p_i	r_{it-i}
1. Unserem Land steht eine schwarze Zukunft bevor, wenn wir nicht bessere Leute in die Politik bringen.	MM	.40	.49
2. Die meisten Menschen wären entsetzt, wenn sie wüßten, wieviel von den Nachrichten, die man hört und sieht, entstellt worden sind.	MM	.71	.56
3. Obwohl wir durch Radio, Zeitung und Fernsehen informiert werden, ist es doch schwierig, objektive Darstellungen von Ereignissen zu bekommen.	MM	.28	.41
4. Wenn wir wirklich wüßten, was in der internationalen Politik vor sich geht, hätten wir Anlaß zu mehr Angst als wir sie momentan zu haben scheinen.	MM	.54	.62
5. In vielen größeren Sportwettkämpfen bei uns wird irgendwie manipuliert.	MM	.43	.43
6. Bei den meisten Menschen kann man sich darauf verlassen, daß sie auch das machen, was sie vorher gesagt haben.	VZ	.43	.43
7. Im Umgang mit Fremden ist man besser solange auf der Hut, bis sie den Beweis erbracht haben, daß sie vertrauenswürdig sind.	SM	.50	.62
8. Vor Gericht werden wir alle unvoreingenommen behandelt.	VZ	.36	.56
9. Die meisten Politiker meinen es wirklich ernst mit ihren Wahlkampfversprechungen.	VZ	.70	.59
10. Bei den meisten Fachleuten kann man sich darauf verlassen, daß sie ehrlich zugeben, wo die Grenzen ihres Wissens erreicht sind.	VZ	.33	.58
11. Bei dem heutigen Konkurrenzdenken ist es besser, auf der Hut zu sein, wenn man nicht ausgenützt werden will.	SM	.70	.39
12. Die meisten Verkäufer sind ehrlich, wenn sie ihre Waren beschreiben.	VZ	.30	.59

13. Die meisten Handwerker würden selbst von unwisenden Kunden nicht mehr Geld verlangen.	VZ	.39	.54
14. Ich handle nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Vorsicht ist besser“.	SM	.50	.64
15. Ich bin ziemlich vertrauensselig.	SM	.42	-.45
16. Ich habe Angst davor, einmal das Opfer eines Verbrechens zu werden.	SM	.33	.48
17. Fremden gegenüber bin ich mißtrauisch.	SM	.61	.66
18. Abends und nachts meide ich dunkle Stadtteile.	SM	.43	.50

im Mittel höhere Werte ($\bar{x}_F = 18,1$; $\bar{x}_M = 17,2$; $t_{189} = 2,16$; $p < .05$). Für die Skala VZ ergab sich kein Geschlechtsunterschied ($\bar{x}_F = 13,8$; $\bar{x}_M = 14,5$; $t_{189} = -1,35$). (2) Die Skalen SM ($F(3,186) = 8,91$; $p < .01$) und VZ ($F(3,186) = 3,81$; $p < .05$) erwiesen sich als bildungsabhängig; Skala MM dagegen nicht ($F(3,186) = 1,53$). Einzelmittelwertvergleiche, durchgeführt mit dem Duncans Test ($p < .05$), zeigen, daß Personen mit Volksschulabschluß sozial mißtrauischer und ängstlicher sind als die drei anderen Bildungsgruppen, und daß Personen mit mittlerer Reife sozial mißtrauischer und ängstlicher sind als Abiturienten und Hochschulabsolventen. Bei der Skala VZ ergaben sich signifikante Unterschiede zwischen Personen mit Volksschulabschluß und Abitur und zwischen Personen mit mittlerer Reife und Abitur. Danach nimmt das Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer mit dem Bildungsgrad ab.

Tabelle 2:
Korrelationen der SV-Skalen
mit den parallel erhobenen Variablen

SV-Skala	Alter	I	P	C	Konservatismus	Machia- vellismus	Rigidität	soziale Angst (SAP)
SM	.32**	-.07	.34**	.37**	.29**	.36**	.45**	.26**
VZ	.31**	.10	.00	.01	.35**	-.12	.26**	.01
MM	.13**	-.03	.14**	.09	-.10	.16*	.10	.05

Die korrelativen Befunde zur Konstruktvalidität der SV-Skalen sind in Tabelle 2 zusammengefaßt. Es zeigt sich u.a., (1) daß das Alter positiv mit allen drei SV-Skalen korreliert ist (soziales und mediales Mißtrauen nehmen mit dem Alter ebenso zu wie das Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer), (2) daß durch subjektive Machtlosigkeit bedingte Externalität mit sozialem und mit medialem Mißtrauen signifikant korreliert ist, (3) daß durch Fatalismus bedingte Externalität lediglich mit sozialem Mißtrauen bedeutsam korreliert, (4) daß Konservatismus und Rigidität mit sozialem Mißtrauen und mit Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer positiv korreliert sind, (5) daß Machi-

avellismus mit sozialem und mit medialem Mißtrauen positiv korreliert ist und (6) daß soziale Angst nur mit sozialem Mißtrauen statistisch bedeutsam positiv korreliert.

4. D i s k u s s i o n

Die vorgelegten Ergebnisse sprechen für die Verwendbarkeit der SV-Skala zur Messung dreier Aspekte von sozialem Vertrauen/Mißtrauen. Folgestudien muß freilich die weitere Absicherung ihrer Reliabilität und Validität überlassen bleiben. Als ökonomisches Meßinstrument kann die SV-Skala u.a. da eingesetzt werden, wo es um Analysen des Persönlichkeitsbereichs generalisierter Erwartungshaltungen (K r a m p e n 1982) und um Analysen auf dem Hintergrund von Erwartungs-Wert-Theorien – insbesondere der Sozialen Lerntheorie – geht.

Die ersten Befunde zur SV-Skala weisen zum einen auf den Sinn der Differenzierung verschiedener Dimensionen oder Aspekte von sozialem Vertrauen, die getrennt reliabel gemessen werden können, zum anderen auf bedeutsame Zusammenhänge dieser Variablen mit anderen Konstrukten generalisierter Erwartungshaltungen (Externalität in den Kontrollüberzeugungen, Machiavellismus). Von Interesse sind auch die gegensinnig verlaufenden Zusammenhänge von sozialem Mißtrauen/Angst und Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer Menschen mit dem Bildungsgrad und dem Alter sowie mit den Variablen Konservatismus und Rigidität. Konservatismus und Rigidität sind danach etwa zwar mit höherem sozialen Mißtrauen und höherer sozialer Angst vor Fremden verbunden, parallel ergeben sich jedoch positive Korrelationen zur SV-Subskala „Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer Personen“. Dies mag ein Hinweis auf das Bedürfnis konservativ-rigider Persönlichkeiten nach stabilen sozialen Orientierungspunkten im engeren Lebensbereich sein, das mit ausgeprägtem Mißtrauen vor Fremden und vor Neuem verbunden ist. Ähnliches gilt für die Variablen Alter und Bildungsgrad.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Es wird ein Fragebogeninstrument zur Erfassung von drei Aspekten der generalisierten Erwartungshaltung „soziales Vertrauen“ vorgelegt. Eine Faktorenanalyse der ersten Fragebogenversion mit 30 Items (N = 191 Erwachsene) führte zu drei Dimensionen, die als Basis für die Entwicklung der SV-Skalen dienten. Durch sieben Items wird das soziale Mißtrauen (verbunden mit sozialer Angst) gegenüber Fremden erfaßt, mit sechs Items das Vertrauen in die Zuverlässigkeit anderer Personen und mit fünf Items mediales Mißtrauen (Skepsis gegenüber Informationen aus den Medien). Die ersten Befunde zur Reliabilität und Validität der drei SV-Skalen sprechen für ihre teststatistische Tauglichkeit.

S u m m a r y

A German questionnaire is presented, which measures three aspects of social trust. Factor-analysis of 30 Items (first version; N = 191) lead to three dimensions, which were used as the base for the development of three subscales. Seven items measure social distrust (related to social anxiety), six items measure generalized expectancies in the trustworthiness of other people and five items measure distrust in relation to informations from mass media. First results confirm the reliability and validity of the new scale.

Literatur

- Cloetta, B.: Neue Daten zum MK. Itemkennwerte. Kurzfassung, Validitätshinweise. Konstanz: Arbeitsbericht 18 aus dem SFB 23 an der Universität Konstanz, 1974.
- Hamsher, J., H., Geller, J.D. & Rotter, J.B.: Interpersonal trust, internal-external control and the Warren Commission Report. *Journal of Personality & Social Psychology* 9, 1968, 210–215.
- Hochreich, D.J.: Defensive externality and level of aspiration. *Journal of Consulting & Clinical Psychology* 46, 1978, 177–178.
- Hochreich, D.J. & Rotter, J.B.: Have college students become less trusting? *Journal of Personality & Social Psychology* 15, 1970, 211–214.
- Krampe n, G.: TBR-Fragebogen zur behavioralen Rigidität. Deutsche Übersetzung. Reliabilität, Validität, revidierte Version. *Trierer Psychologische Berichte* 4, Heft 9, 1977.
- Krampe n, G.: IPC-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen. Göttingen: Hogrefe, 1981.
- Krampe n, G.: Differentialpsychologie der Kontrollüberzeugungen. Göttingen: Hogrefe, 1982.
- Krampe n, G., Viebig, J. & Walter, W.: Differentialpsychologische Korrelate des Fernsehverhaltens. *Psychologische Beiträge* 1982 (im Druck).
- Lück, H.E.: Entwicklung eines Fragebogens zur Messung der Angst in sozialen Situationen. *Diagnostica* 17, 1971, 53–59.
- Rotter, J.B.: A new scale for the measurement of interpersonal trust. *Journal of Personality* 35, 1967, 651–665.
- Rotter, J.B.: An introduction to social learning theory. In: Rotter, J.B., Chance, J.E. & Phares, E.J. (Ed.) *Applications of a social learning theory of personality*. New York: Holt, Rinehart & Winston, 1972, S. 1–43.
- Wolfe, R.N.: Trust, anomia, and locus of control alienation in U.S. college students in 1964, 1969, and 1974. *Journal of Social Psychology* 100, 1976, 151–152.

Anschrift der Verfasser:

Dipl.-Psych. Dr. Gunter Krampen
 Universität Trier
 FB I – Psychologie
 Schneidershof
 5500 Trier

Dipl.-Psych. Johannes Viebig
 Hauptstr. 17
 8521 Möhrendorf

Dipl.-Psych. Wolfgang Walter
 Wetzendorferstraße 240
 8500 Nürnberg